

# STATISTISCHE KURZINFORMATIONEN DER REGION HANNOVER

## Geburten und Sterbefälle 2023

Ausgabe Nr. 11 | 2024

HANNOVER

Region Hannover

Grundlage der Bevölkerungsstatistik der Region Hannover sind die Auskünfte aus den Einwohnermelderegistern der Städte und Gemeinden.

Im Verlauf des Jahres 2023 wurden in der Region Hannover insgesamt 9.655 Geburten am Ort der Hauptwohnung registriert. Gleichzeitig sind 14.060 Personen verstorben. Daraus resultiert für das Jahr 2023 in der Region Hannover insgesamt ein Sterbefallüberschuss von 4.405 Personen. In allen 21 Städten und Gemeinden der Region Hannover übersteigt die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten, entsprechend ist der natürliche Bevölkerungssaldo durchgängig negativ.

Tabelle 1: Geburten und Sterbefälle 2023 in der Region Hannover

Städte und Gemeinden der Region Hannover	Anzahl Geburten	Anzahl Sterbefälle	Saldo
Barsinghausen	253	468	-215
Burgdorf	256	406	-150
Burgwedel	124	279	-155
Garbsen	509	836	-327
Gehrden	111	215	-104
Hemmingen	126	242	-116
Isernhagen	164	308	-144
Laatzen	360	544	-184
Langenhagen	493	673	-180
Lehrte	378	585	-207
Neustadt a. Rbge.	344	583	-239
Pattensen	94	176	-82
Ronnenberg	196	283	-87
Seelze	327	439	-112
Sehnde	185	332	-147
Springe	204	435	-231
Uetze	165	272	-107
Wedemark	221	386	-165
Wennigsen (Deister)	109	191	-82
Wunstorf	279	542	-263
<b>Umland gesamt</b>	<b>4.898</b>	<b>8.195</b>	<b>-3.297</b>
Hannover <sup>1</sup>	4.757	5.865	-1.108
<b>Gesamt</b>	<b>9.655</b>	<b>14.060</b>	<b>-4.405</b>

<sup>1</sup> Quelle: Sachgebiet Wahlen und Statistik der Landeshauptstadt Hannover.

In den vergangenen zehn Jahren hat sich in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands die Anzahl der Sterbefälle bis 2022 nahezu konstant erhöht. 2023 lag die Zahl der Sterbefälle erstmals seit längerem wieder leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Ungeachtet dessen ist die Zahl der Todesfälle die zweithöchste in den letzten zehn Jahren, so dass sich an der grundsätzlichen Entwicklung einer demographisch bedingten Zunahme der Todesfälle nichts ändert.

Gleichzeitig ist die Zahl der Geburten abermals deutlich zurückgegangen. Weniger als 5.000 Geburten in einem Jahr wurden in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands letztmals 2014 verzeichnet. Damit setzt sich der seit 2020 zu beobachtende Trend fort, wonach die Zahl der Geburten wieder rückläufig ist. Die Trendentwicklung ist dabei dynamisch. Betrug der Rückgang der Geburten 2021 gegenüber dem Vorjahr lediglich 1,8 %, waren es 2022 6,7%. 2023 lag die Zahl der Geburten gar 9,2 % unter dem Vorjahreswert.

Insgesamt ist in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands eine strukturell negative Bilanz der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zu beobachten, wie aus Abbildung 1 ersichtlich ist. Bis 2020 konnte die wachsende Zahl von Sterbefällen noch durch eine steigende Zahl von Geburten kompensiert werden. Seit 2020 geht die Schere zwischen Geburten und Sterbefällen deutlich auseinander. 2023 gilt das trotz der etwas geringeren Zahl an Sterbefällen, weil der Rückgang an Geburten diesen Effekt überkompensierte. Dadurch ist der Sterbefallüberschuss auf 3.297 gestiegen und erreicht damit den höchsten negativen natürlichen Bevölkerungssaldo seit Regionsgründung. Ohne Zuzüge wäre die Bevölkerungszahl bereits seit Jahren rückläufig gewesen wäre.

Abbildung 1: Geburten und Sterbefälle in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands 2013-2023

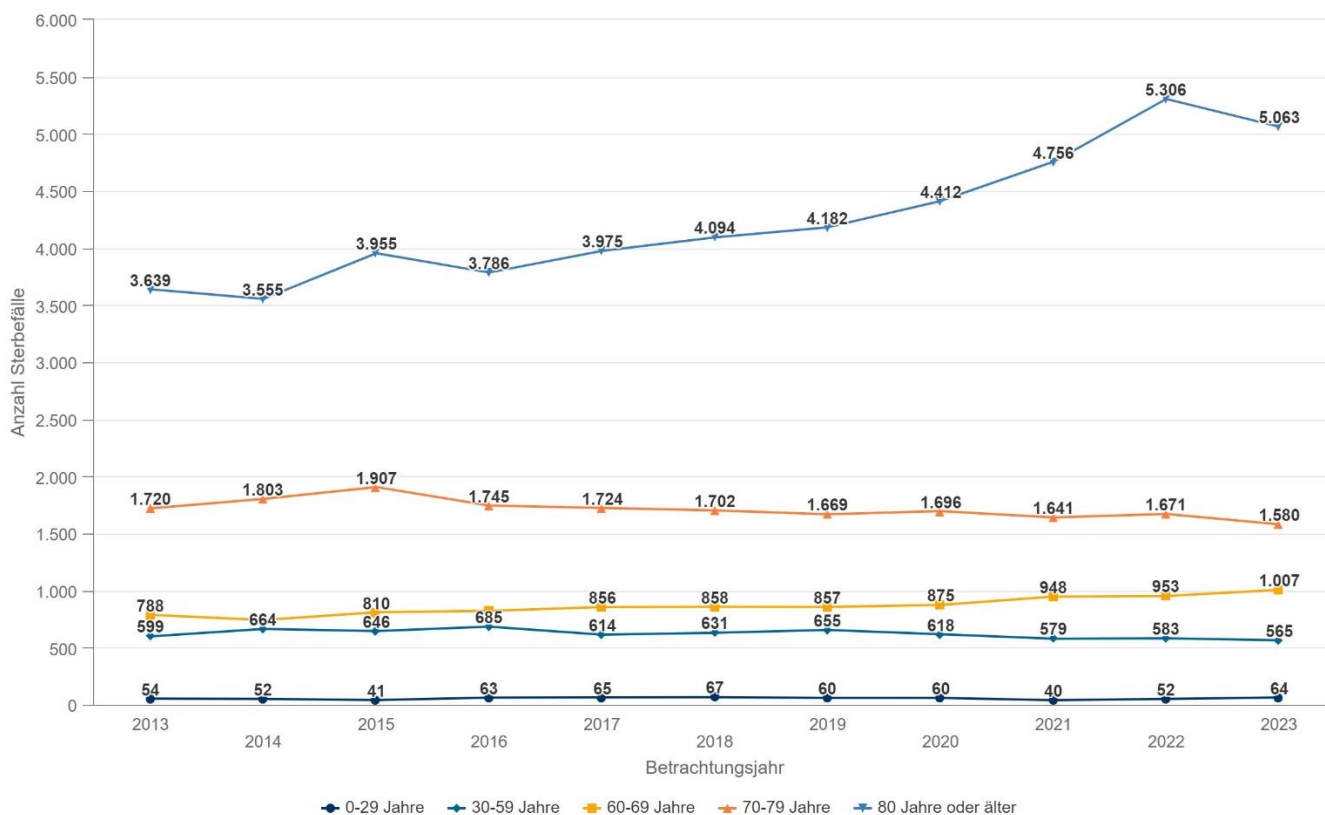


Der 2023 gegenüber dem Vorjahr festzustellende Rückgang bei den Sterbefällen betrifft vor allem die Gruppe der über 80-Jährigen (Abbildung 2). Erstmals seit 2016 liegt in dieser Gruppe die Zahl der Sterbefälle unterhalb des Vorjahreswertes. Allerdings war 2022 eine Übersterblichkeit in dieser Altersgruppe festzustellen, die in einem gewissen Umfang auf die Coronapandemie zurückzuführen war.<sup>2</sup> Somit waren die Werte von 2022 überzeichnet, weswegen der Rückgang

<sup>2</sup> Siehe dazu Statistische Kurzinformationen 6/2023.

2023 keineswegs eine Trendveränderung darstellt. Es handelt sich für das Umland insgesamt immerhin noch um den zweithöchsten Wert der letzten zehn Jahre.

Abbildung 2: Sterbefälle nach Altersgruppen im Umland 2013-2023



Region Hannover, Team Steuerungsunterstützung und Statistik

Für die Städte Burgdorf, Burgwedel, Garbsen, Gehrden, Lehrte, Neustadt a. Rbge., Seelze Sehnde, Springe und Wunstorf sowie die Gemeinden Isernhagen, Uetze, Wedemark und Wennigsen (Deister) war die Zahl der Sterbefälle 2023 der höchste oder zweithöchste Wert der vergangenen zehn Jahre (siehe Tabelle 2). In den Städten Barsinghausen, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Pattensen und Ronnenberg fiel die Zahl der Sterbefälle niedriger aus als 2021 oder 2022, jedoch lag diese in allen Städten über dem Niveau des Mittelwerts der Zahl an Sterbefälle im Zeitraum 2013 bis 2023.

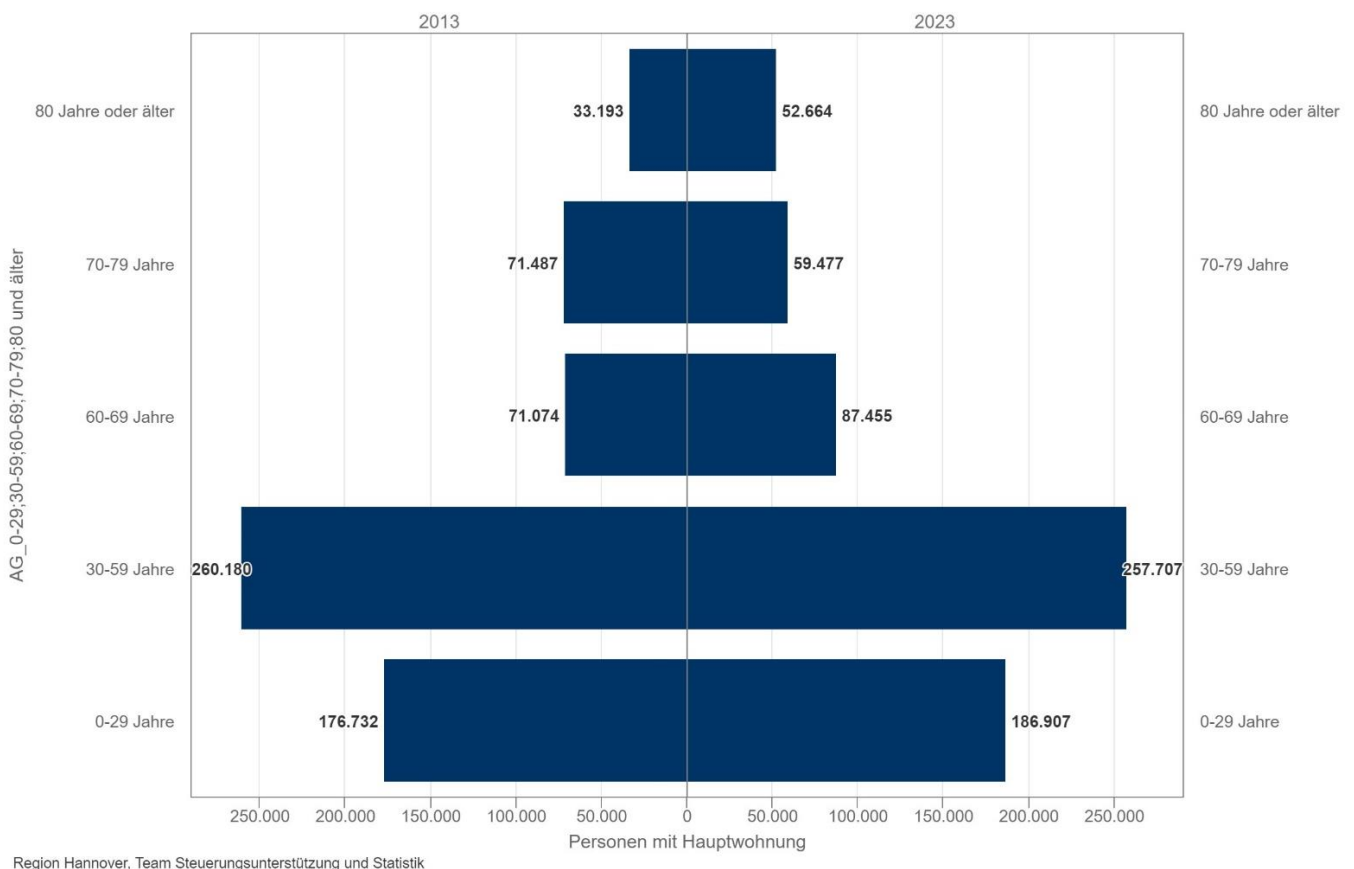
Tabelle 2: Sterbefälle in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands 2013-2023

Betrachtungsjahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Städte und Gemeinden der Region Hannover											
Barsinghausen	411	381	444	392	380	404	424	437	482	528	468
Burgdorf	336	362	389	375	373	381	406	409	356	458	412
Burgwedel	243	215	220	221	243	221	230	233	274	286	282
Garbsen	722	749	733	715	769	763	785	822	829	947	844
Gehrden	169	186	184	166	201	195	195	188	187	219	218
Hemmingen	198	222	199	216	217	231	247	218	275	272	243
Isernhagen	228	253	257	233	251	262	244	252	286	288	311
Laatzen	524	488	563	566	564	535	498	532	580	593	555
Langenhagen	570	614	642	608	651	677	643	677	702	725	675
Lehrte	472	486	525	533	521	528	530	511	554	575	587

Betrachtungsjahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Städte und Gemeinden der Region Hannover											
Neustadt a. Rbge.	469	454	523	462	472	502	551	549	545	647	585
Pattensen	178	166	173	161	166	152	203	177	184	213	180
Ronnenberg	69	239	289	268	281	276	246	307	295	292	289
Seelze	390	326	371	403	363	405	378	445	423	435	440
Sehnde	287	238	257	284	254	265	266	265	322	292	336
Springe	376	343	400	342	361	361	372	419	408	425	442
Uetze	236	216	216	229	226	246	221	259	259	260	274
Wedemark	317	292	298	305	312	311	313	345	354	350	391
Wennigsen (Deister)	156	153	190	172	187	169	172	149	182	201	195
Wunstorf	449	433	486	451	442	468	499	467	467	559	552
<b>Gesamt</b>	<b>6.800</b>	<b>6.816</b>	<b>7.359</b>	<b>7.102</b>	<b>7.234</b>	<b>7.352</b>	<b>7.423</b>	<b>7.661</b>	<b>7.964</b>	<b>8.565</b>	<b>8.279</b>

Wenn man den Mittelwert der Sterbefälle der Jahre 2013 bis 2015 mit dem Mittelwert der Sterbefälle der Jahre 2021 bis 2023 vergleicht, so liegen alle Städte und Gemeinden am Ende der Dekade auf einem höheren Niveau als zu deren Beginn. Zwischen 9,7 % (Laatzen) und 27,6 % (Hemmingen) hat sich dabei die Zahl der Sterbefälle erhöht. Zwar hat sich im gleichen Zeitraum auch die Zahl der Personen am Hauptwohnsitz in allen Städten und Gemeinden erhöht. Diese Zuwachsraten fielen jedoch durchgängig geringer aus als die Zuwachsraten bei den Sterbefällen.

Abbildung 3: Altersaufbau der Bevölkerung im Umland 2013 und 2023 (jeweils 30.06.)

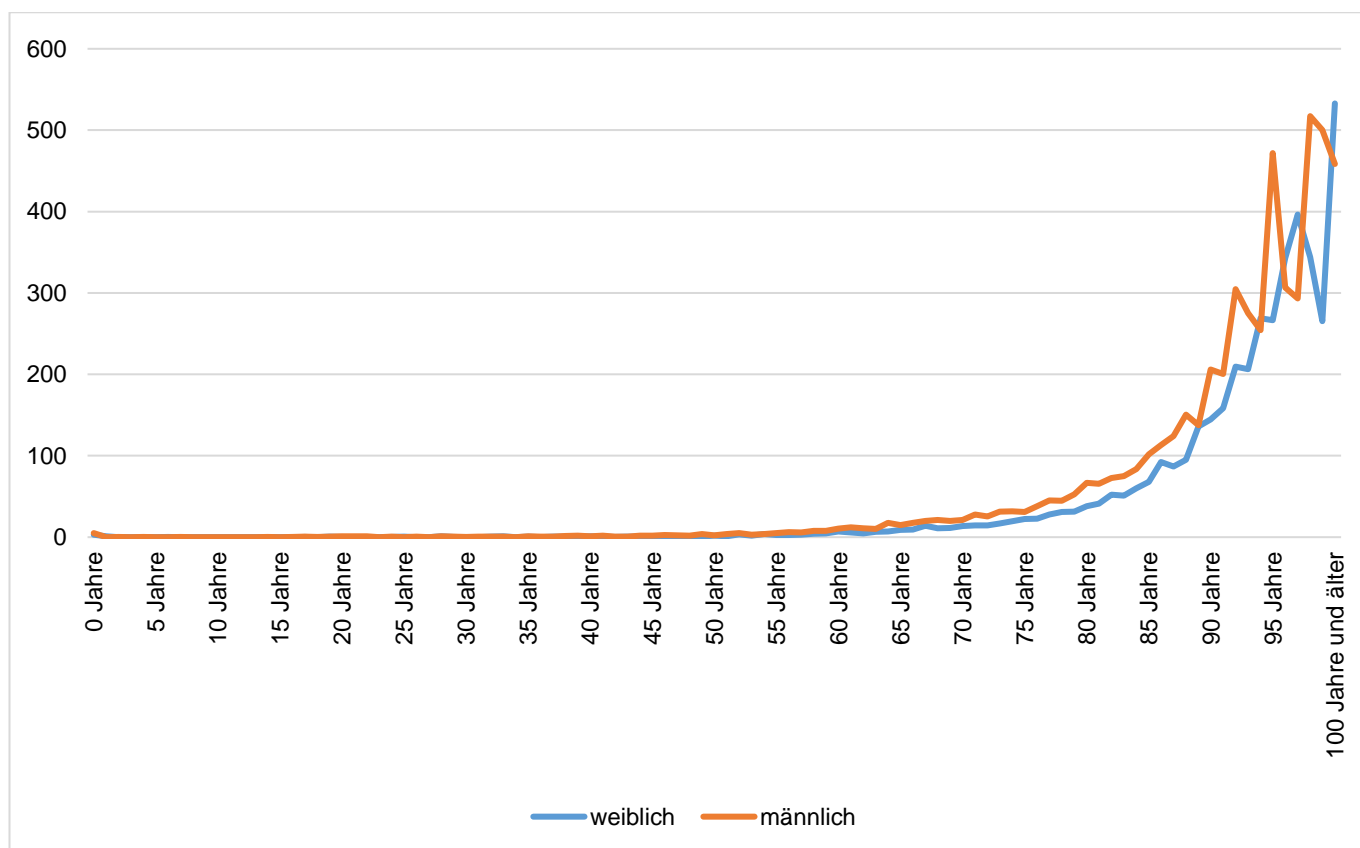


Insgesamt spiegelt sich in der Entwicklung der Sterbefälle die demographischen Verschiebungen der letzten Jahre wider (siehe Abbildung 3). Die Gruppe der über 80-Jährigen ist deutlich stärker

besetzt als vor zehn Jahren. Sie zählt 2023 58,7 % mehr Personen als noch 2013. Das sind 19.471 Personen. Ein Anstieg der Zahl der Sterbefälle ist insoweit naheliegend. Dabei fällt die Zunahme der Sterbefälle in dieser Altersgruppe von 2013 auf 2023 mit 39,1 % sogar geringer aus als die Zahl des Bestands gestiegen ist. Das deutet auf eine gestiegene Lebenserwartung hin.

Hingegen verzeichnete die Gruppe der 70- bis 79-Jährigen binnen der letzten Dekade einen Rückgang um 12.010 Personen, was einer Verringerung von 16,8 % entspricht. Infolgedessen ergibt sich bei einer unveränderten altersspezifischen Sterblichkeit zwangsläufig ein Rückgang der Sterbefälle bei den 70- bis 79-jährigen. Dieser fällt mit 8,1 % jedoch etwas geringer aus als die Verminderung des Bestandes es nahelegt. Allerdings ist die Betrachtung nach Kohorten eine vergleichsweise grobe und schematische Darstellung. Die Sterberaten steigen exponentiell mit zunehmenden Alter (siehe Abbildung 4). 2023 verstarben im Umland 21 von 1.000 Männern im Alter von 70 Jahren und 11 von 1.000 Frauen im Alter von 70 Jahren, jedoch 52 von 1.000 Männern im Alter von 79 Jahren und 31 von 1.000 Frauen im Alter von 79 Jahren.

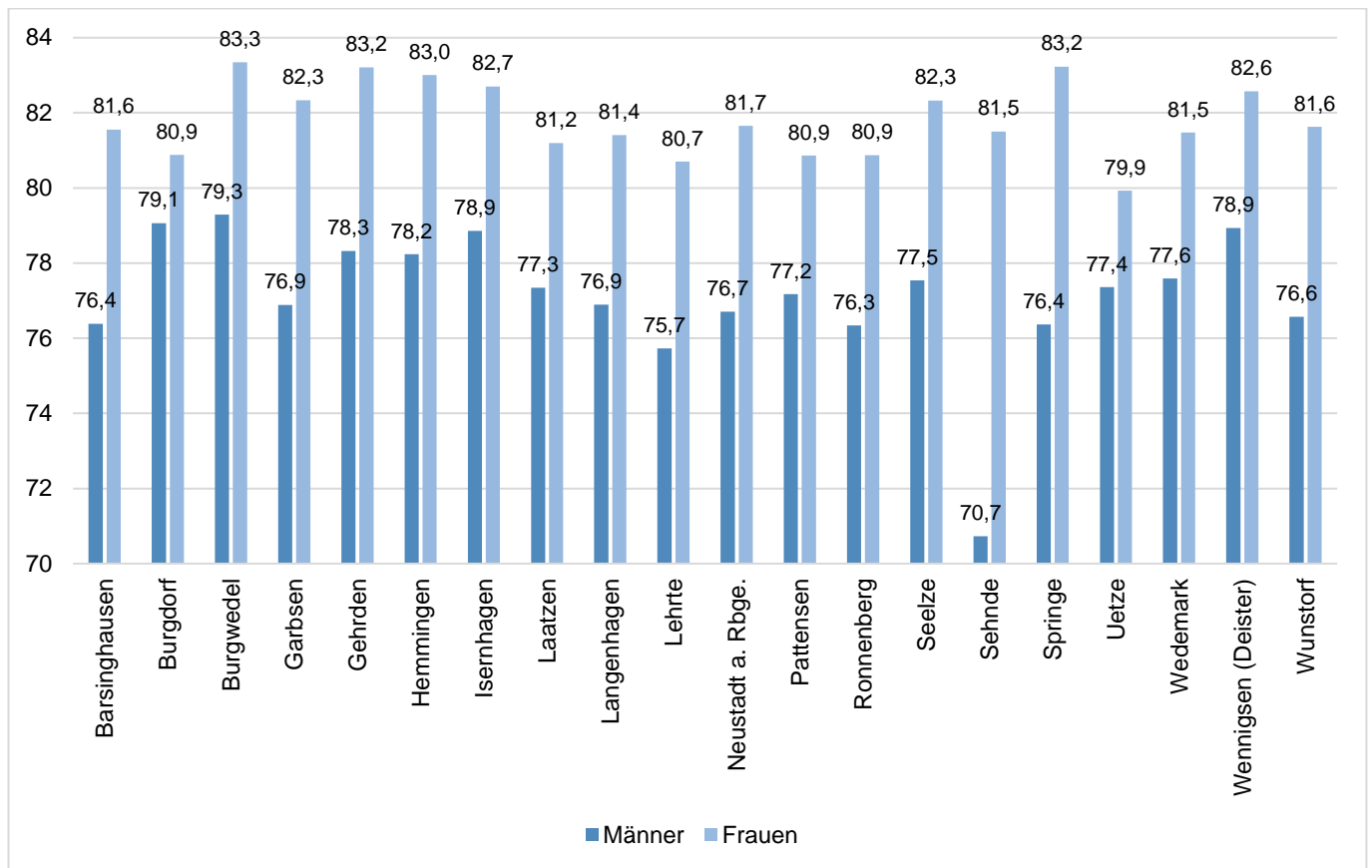
Abbildung 4: Zahl der Todesfälle im Umland 2023 bezogen auf 1.000 Personen am Hauptwohnsitz (Stand 30.06.2023)



Basierend auf der Struktur der Bevölkerung ist es anzunehmen, dass die Zahl der Personen über 80 Jahre vorerst relativ stabil bleiben wird, da zunächst Jahrgänge mit geringerer Geburtenrate in diese Altersgruppe übergehen werden.

Überträgt man die altersspezifischen Sterberaten des Jahres 2023 auf den gegenwärtigen Bevölkerungsaufbau im Umland und blendet Wanderungsbewegungen aus, so ist wegen des demographischen Aufbaus in den Städten und Gemeinden des Umlands davon auszugehen, dass die Zahl der Sterbefälle mindestens bis zum Jahr 2028 weiterhin ansteigen wird.

Abbildung 5: Arithmetisches Mittel des Sterbealters nach Städten und Gemeinden im Umland 2023

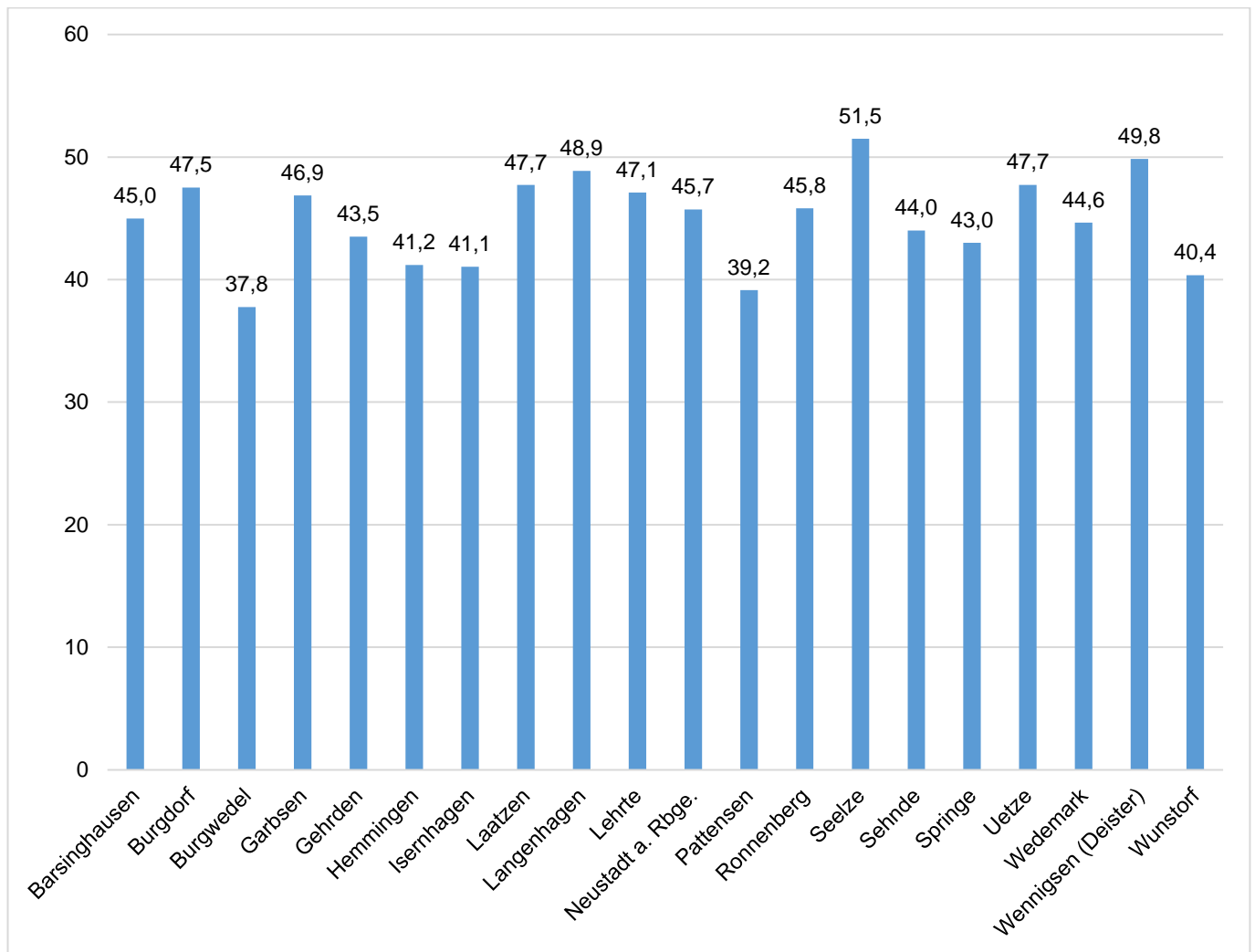


Das durchschnittliche Sterbealter, errechnet als arithmetisches Mittel des zum Zeitpunkt des Todes erreichten Lebensalter (siehe Abbildung 5), bewegte sich im Umland 2023 bei den Männern in einer Spannweite zwischen 70,7 Jahren (Stadt Sehnde) und 79,3 Jahren (Stadt Burgwedel). Bei den Frauen lag dieses zwischen 79,9 Jahren (Gemeinde Uetze) und 83,3 Jahren (Stadt Burgwedel). Die Differenz im durchschnittlichen Sterbealter zwischen den Geschlechtern ist in Sehnde am größten (10,8 Jahre) und in Burgdorf (1,8 Jahre) gegenwärtig am geringsten.

Die Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer ist die Zahl der lebend Geborenen bezogen auf 1.000 Frauen im gebärfähigem Alter von 15 bis 45 Jahre eines bestimmten Kalenderjahres. Dies ermöglicht eine Vergleichbarkeit der Geburtenanzahl auf standardisiertem Niveau. Für alle 20 Städte und Gemeinden liegt 2023 die Fruchtbarkeitsziffer bei 45,6 (2022: 52,2). Das Absinken gegenüber dem Vorjahr zeigt an, dass nicht nur wegen des demographischen Aufbaus die Zahl der Geburten rückläufig ist, sondern dass die Bereitschaft, ein Kind zur Welt zu bringen, sich gegenüber dem Vorjahr sichtbar vermindert hat.

Wenn die Fruchtbarkeitsziffer im Umland auf diesem Niveau bleiben sollte, wird ausgehend vom jetzigen demographischen Aufbau die Geburtenzahl in den kommenden Jahren weiter sinken. 2033 wären dann weniger als 4.400 Geburten im Umland zu erwarten. Wird für die Personen im gebärfähigen Alter eine Zuwanderung wie im Durchschnitt der letzten fünf Jahre erreicht, könnte die Geburtenzahl in etwa beim jetzigen Wert stabilisiert werden.

Abbildung 6: Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer in den Städten und Gemeinden im Umland 2023



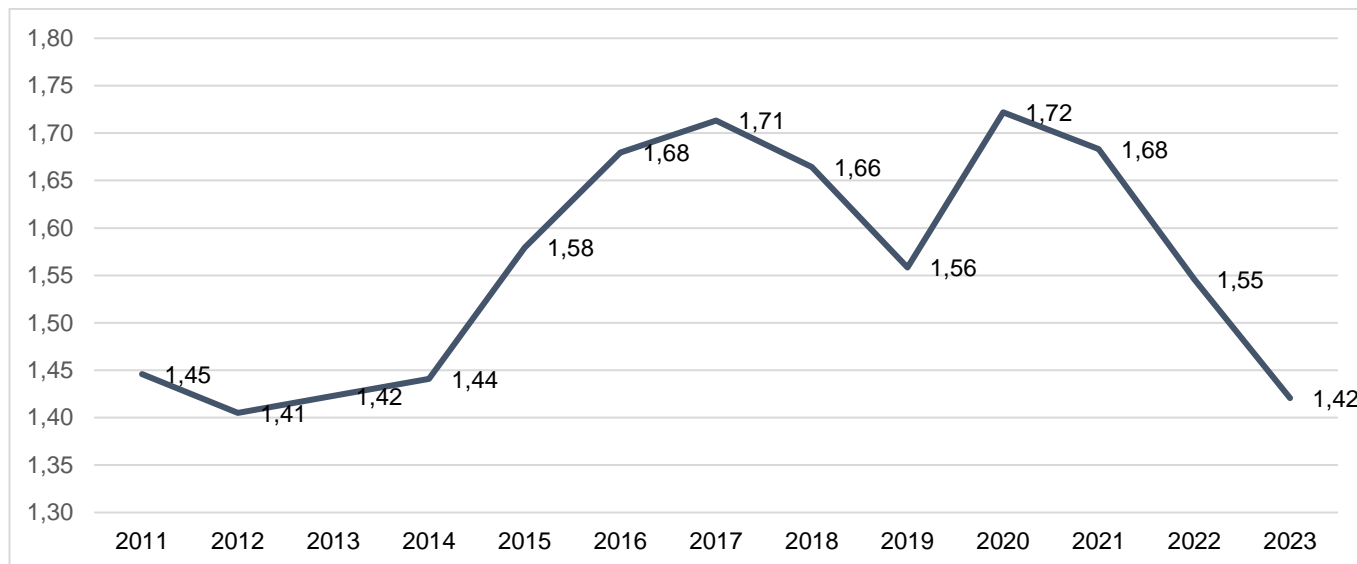
Die Fruchtbarkeitsziffer lag 2023 in der Stadt Seelze mit 51,5 am höchsten und in Stadt Burgwedel mit 37,8 am niedrigsten (siehe Abbildung 6). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Fruchtbarkeitsziffer in 19 der 20 Städte und Gemeinden des Umlands vermindert. Lediglich in der Stadt Sehnde, 2022 noch das Schlusslicht mit 40,6 bei diesem Wert, ist dort ein leichter Zuwachs zu verzeichnen gewesen.

Die höchsten Fruchtbarkeitsziffern innerhalb der verschiedenen Ortsteile der 20 Städte und Gemeinden sind in den folgenden Ortsteilen festzustellen: Wennebostel in der Gemeinde Wedemark mit 100, Amedorf und Averhoy in der Stadt Neustadt a. Rbge. mit 97,6 bzw. 90,9, Boitzum in der Stadt Sehnde mit 87,0 und Evestorf in der Gemeinde Wennigsen (Deister) mit einem Wert von 85,1. Diese hohen Geburtenraten sind freilich eher statistische Artefakte, weil Amedorf, Averhoy, Boitzum und Evestorf weniger als 100 Frauen im gebärfähigen Alter zählen und auch Wennebostel gerade mal auf 150 Frauen in dem Alter kommt, wodurch schon eine vergleichsweise niedrige Anzahl an Geburten zu entsprechend hohen Fruchtbarkeitsziffern führt. Unter den Ortsteilen mit mehr als 1.000 Frauen im reproduktiven Alter weist – wie im Vorjahr – Auf der Horst in der Stadt Garbsen mit 61,4 die höchste Fruchtbarkeitsziffer auf. Es folgen Seelze mit 54,3 und das ebenfalls zu Stadt Seelze gehörende Letter mit 53,9.

Die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR = Total Fertility Rate, auch Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer oder Gesamtfruchtbarkeitsrate) gibt an, wie viele Kinder 1.000 Frauen

gleichen Alters (von 15 bis 49 Jahre) innerhalb eines Kalenderjahres bekommen haben. Der Indikator wird durch die Summierung der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern gebildet. Oft wird er in öffentlichen Diskussionen auch als durchschnittlichen Kinderzahl pro Frau bezeichnet.

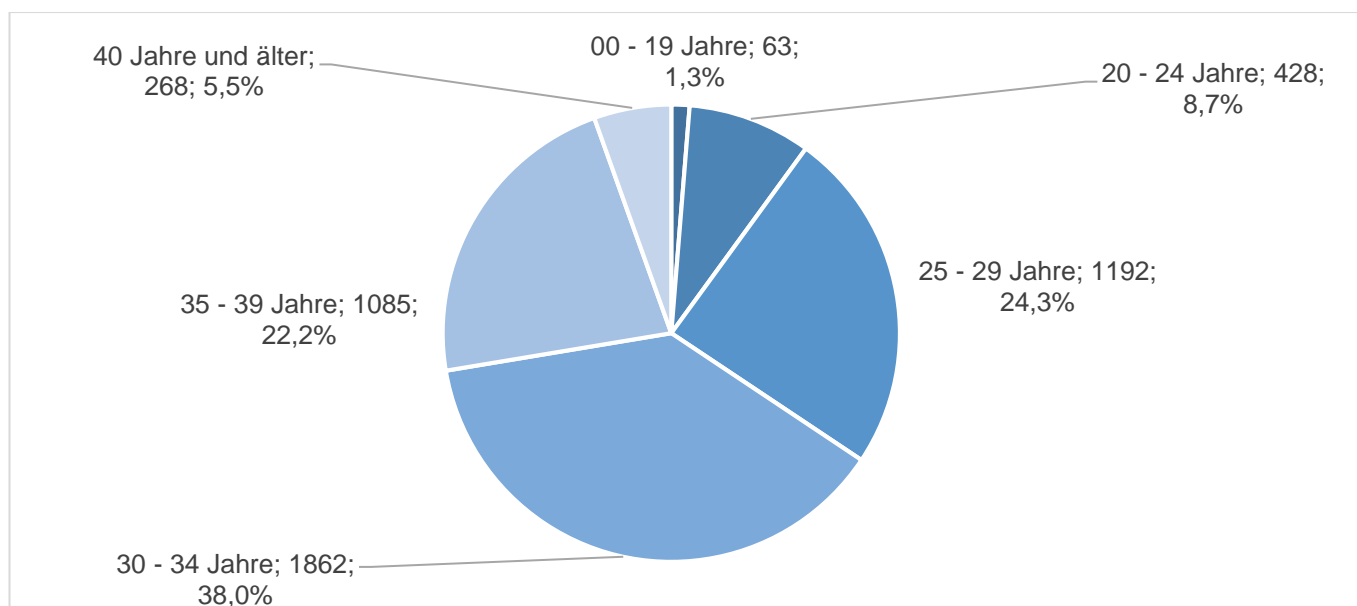
Abbildung 7: Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer im Umland 2011 bis 2023



2023 wird für die Städte und Gemeinden des Umlands ein Wert von 1,42 erreicht. Es handelt sich um den niedrigsten Wert seit 2013 (siehe Abbildung 7). Zwischen 2016 und 2022 ist ein durchweg höheres Niveau erreicht worden mit Spitzenwerten von bis zu 1,72 (2020).

Zehn Prozent der Mütter sind zum Zeitpunkt der Geburt jünger als 25 Jahre. Demgegenüber sind mehr als 25 Prozent der Mütter bereits 35 Jahre und älter.

Abbildung 8: Alter der Mutter bei Geburt in den Städten und Gemeinden im Umland 2023

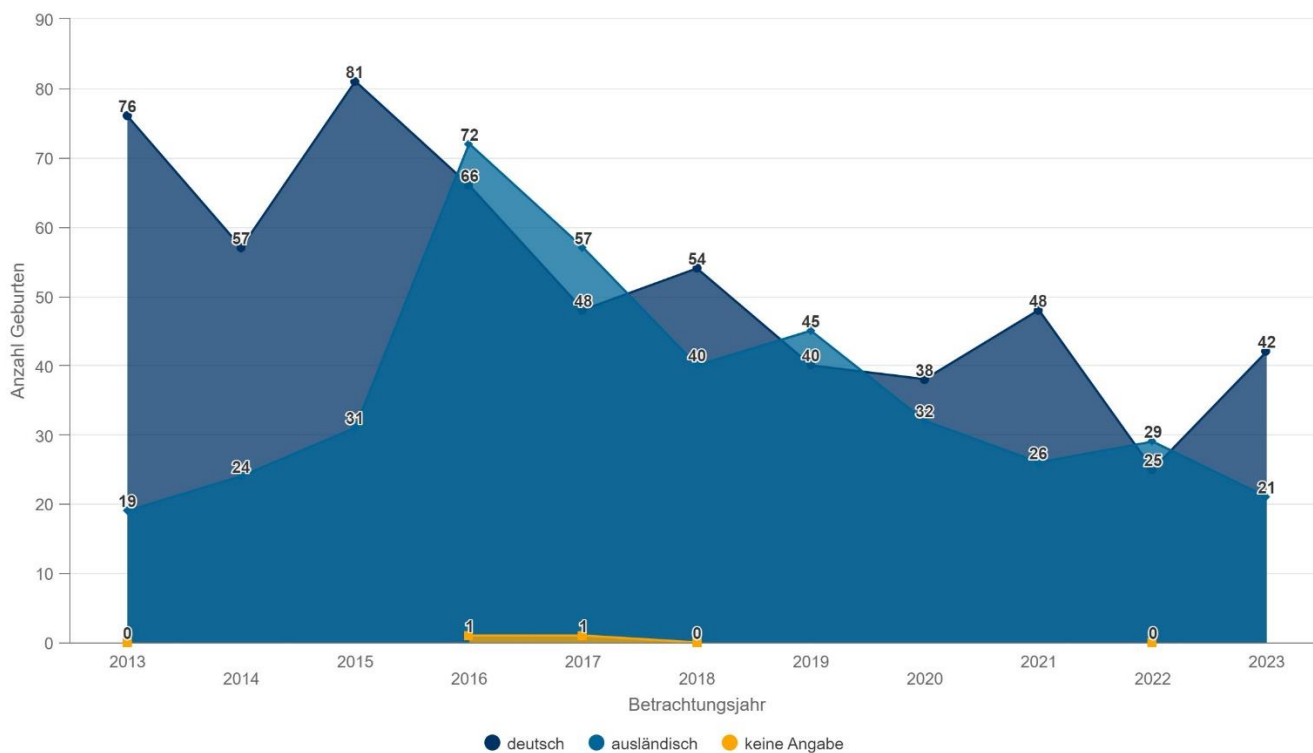


Die Zahl der Teenagermütter ist in den letzten Jahren tendenziell zurückgegangen (siehe Abbildung 9). 2023 ist die Zahl der Mütter, die zum Zeitpunkt der Geburt jünger als 20 Jahre alt waren, gegenüber dem Vorjahr um neun Geburten leicht gestiegen. Auffallend ist, dass die Zahl



der Teenagermütter ohne deutsche Staatsangehörigkeit seit 2016 nahezu konstant rückläufig war, sich auch 2023 vermindert hat und nunmehr das Niveau der Jahre 2013/14 wieder erreicht hat. Demgegenüber ist die Zahl von 42 Geburten von Müttern unter 20 Jahren mit deutscher Staatsangehörigkeit immerhin der zweithöchste Wert während der vergangenen fünf Jahre. Damit liegt die Zahl der Teenagermütter jedoch nur in etwa halb so hoch wie dieses noch im Jahr 2015 der Fall gewesen ist.

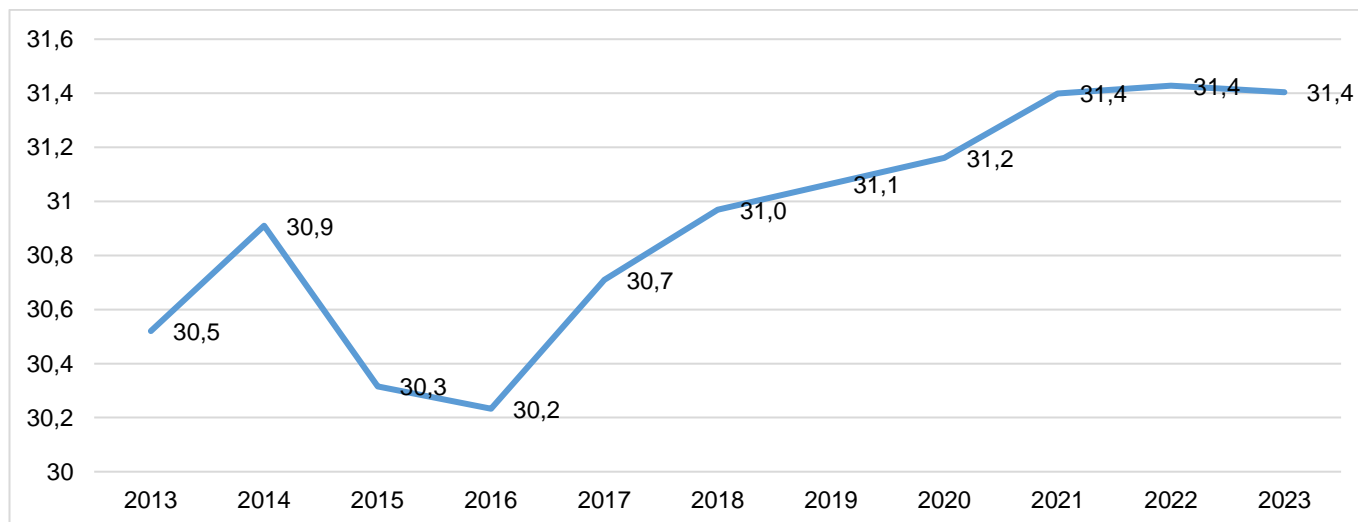
Abbildung 9: Zahl der Geburten von Müttern im Teenageralter im Umland nach Nationalität 2013-2023



Region Hannover, Team Steuerungsunterstützung und Statistik

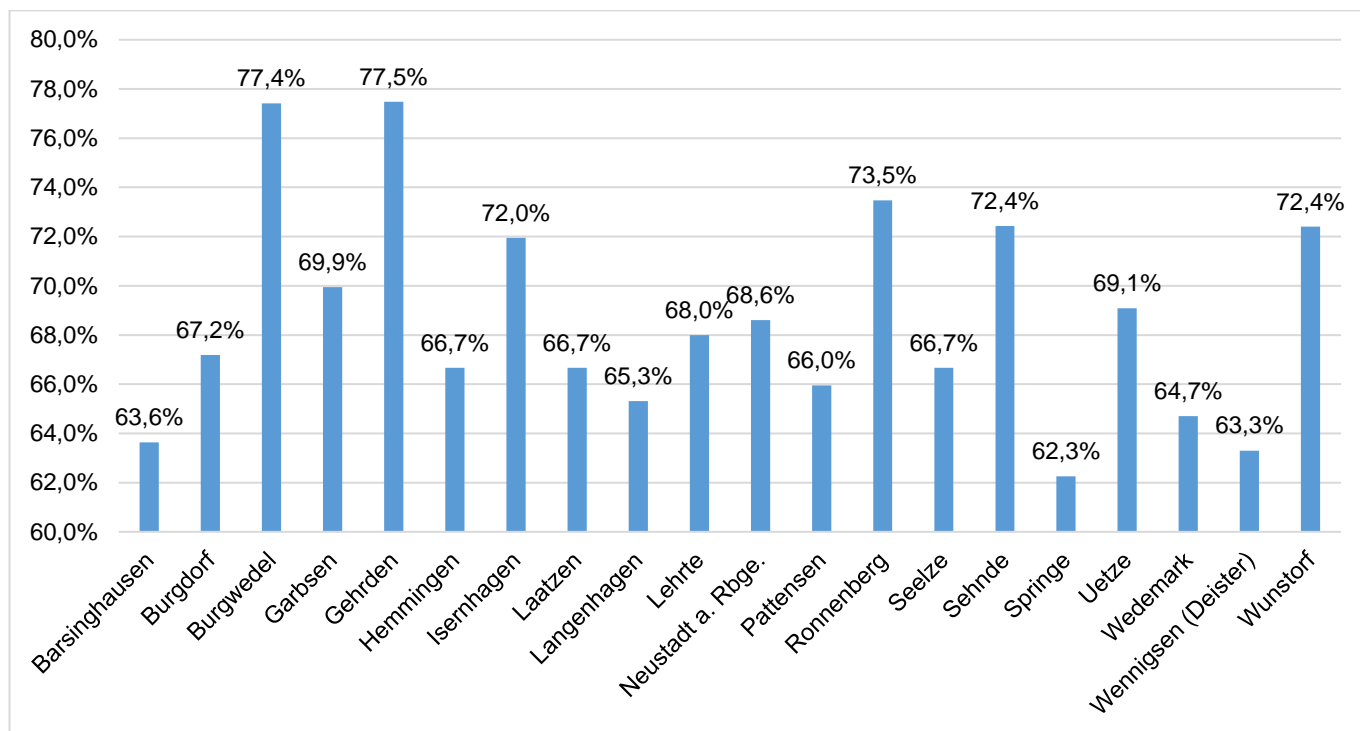
Nachdem das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder in den Städten und Gemeinden des Umlands zwischen 2016 und 2021 um 1,2 Jahre angestiegen ist, stagniert dieser Wert seit 2021 bei 31,4 Jahre (siehe Abbildung 10).

Abbildung 10: Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt des Kindes im Umland 2012-2022



Die weit überwiegende Mehrzahl der Mütter ist zum Zeitpunkt der Geburt 2023 verheiratet. Für immerhin 68,2 % aller Geburten im Umland trifft dieses zu. Zwischen den Städten und Gemeinden gibt es indes beträchtliche Unterschiede (siehe Abbildung 11). In Gehrden und Burgwedel traf dieses auf immerhin 77,5 % beziehungsweise 77,4 % aller Geburten zu. In Springe hingegen galt dieses nur für 62,3 % aller Geburten.

Abbildung 11: Anteil der verheirateten Mütter bei Geburt an allen Geburten nach Städten und Gemeinden im Umland 2023



Region Hannover

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Region Hannover  
Der Regionspräsident

Fachbereich Zentrale  
Steuerung

Team Steuerungs-  
unterstützung und Statistik

Hildesheimer Str. 20  
30169 Hannover  
statistik@region-hannover.de

**Text**  
Sabine Briem  
Dr. Stephan Klecha

**Internet**  
[www.hannover.de](http://www.hannover.de)